

CDU Programm zur Kommunalwahl am 11. September 2016

beschlossen durch die Mitglieder auf dem Kreisparteitag am 12. August 2016

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
<i>Präambel</i>	
<i>I Unser Bild vom mündigen Bürger als Partner der Politik</i>	<i>1</i>
<i>II Unser Bild von Osnabrück als attraktiver, starker und wachsender Großstadt</i>	<i>2</i>
<i>1. Wirtschaft</i>	<i>4</i>
<i>2. Mobilität</i>	<i>9</i>
<i>3. Finanzen</i>	<i>15</i>
<i>4. Familie und Soziales</i>	<i>20</i>
<i>5. Umwelt und Energie</i>	<i>25</i>
<i>6. Bildung und Chancen</i>	<i>28</i>
<i>7. Kultur und Sport</i>	<i>32</i>
<i>8. Sicherheit und Ordnung</i>	<i>37</i>

➤ **Präambel**

I. Unser Bild vom mündigen Bürger als Partner der Politik

Für die CDU ist der Bürger ein Partner der Politik auf Augenhöhe. Rot-Grün hingegen will über die Politik den Bürger erziehen. Wir wollen den mündigen Bürger, der selbst über die Gestaltung seines Lebens entscheidet, statt den Bürger zu bevormunden. Mit der Neumarktsperre soll der Erziehungsprozess fortgesetzt werden, hieß es im Stadtrat aus der SPD. Mit einer Busabgabe wollte Rot-Grün die Bürger zwingen, für Busse zu bezahlen, auch wenn sie sie nicht nutzen. Die Grünen wollten erzwingen, dass in städtischen Kantinen auf Fleisch verzichtet wird. Rot-Grün wollte mit einer Baumsatzung die Bürger zwingen, vor dem Fällen eines

Baumes oder der Errichtung eines Baumhauses einen gebührenpflichtigen Antrag bei der Verwaltung zu stellen. Die CDU hingegen will den Bürger motivieren und nicht gängeln. Auch in der Schulpolitik strebt Rot-Grün ein einheitliches Schulsystem an, während die CDU auf Vielfalt und die freie Wahl der Eltern und Schüler setzt. Am 11. September geht es auch um die Entscheidung über unser Bild vom Menschen: Wir achten den mündigen Bürger, der ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen will.

II. Unser Bild von Osnabrück als attraktiver, starker und wachsender Großstadt

Die Basis unseres Wohlstands ist unsere gute Infrastruktur und Erreichbarkeit. Sie darf nicht gefährdet, sondern muss ausgebaut werden. Osnabrück verfügt über 88.000 Arbeitsplätze. 52.000 Berufstätige pendeln ein, 22.000 aus. Im Interesse dieser Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Zukunft unserer Wirtschaft müssen wir die einzige West-Ost-Verbindung durch die Innenstadt aufrechterhalten und lehnen daher die Sperrung des Neumarkts ab.

Wir setzen uns für den Ausbau der Autobahnen um Osnabrück ein, ausdrücklich auch für den Lückenschluss der A 33 Nord. Mit dem geschlossenen Autobahnring um Osnabrück können wir auch ein LKW-Durchfahrtsverbot erreichen und Autobahnumleitungsverkehr durch unsere Stadt vermeiden. Wir wollen die Verbesserung des Schienenverkehrs auf der Achse Amsterdam – Osnabrück – Hannover – Berlin sowie den Ausbau der Schleusen im Stichkanal, um unseren Hafen zu sichern.

Wir stehen zum Flughafen Münster/Osnabrück. Er hilft unserer Wirtschaft im nationalen und globalen Wettbewerb zu bestehen und ermöglicht so die Bewahrung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Eine wachsende Großstadt braucht zusätzliche Wohnungen. Die CDU hat deshalb im Stadtrat durchgesetzt, dass 3.000 neue Wohneinheiten durch zusätzliche Bauflächen geschaffen werden.

Regionale Kooperation ausbauen:

Die Stärke der Stadt und die Kraft der Region bedingen einander. Wir wollen deshalb die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis sowie den Gemeinden der Region ausbauen. Dazu gehören Kooperationen beim Tourismus, bei der Wirtschaftsförderung und bei der Abfallwirtschaft sowie bei

einer gemeinsamen Jugendberufsagentur. Dazu gehört eine gemeinsame Regionalplanung. Wir setzen uns auch für interkommunale Wohn- und Gewerbegebiete ein sowie für die Zusammenarbeit bei Themen wie Wasser, Abwasser und Energie. Auch gute Ergebnisse im Klimaschutz können nur in enger Abstimmung zwischen Stadt Osnabrück sowie den Landkreisen Osnabrück und Steinfurt gelingen. Ein gemeinsamer Zweckverband zwischen Osnabrück und allen Umlandgemeinden (einschließlich NRW) sollte geprüft werden. Wir wollen als älteste und drittgrößte Stadt Niedersachsens kreisfrei und unabhängig bleiben. Um der Zukunft der Stadt willen müssen wir die regionale Zusammenarbeit ausbauen, um Synergien zu nutzen, Effizienz zu steigern, Kosten zu sparen und die Lebensqualität von Stadt und Region zu erhöhen. Unsere Stadt hat eine große Geschichte und alle Chancen für eine gute Zukunft. Als einzige deutsche Großstadt inmitten eines Naturparks mit einer hohen Lebensqualität durch gute Arbeitsplätze sowie vielfältige Kultur und Bildung können wir im Wettbewerb bestehen, wenn wir gute Politik machen. Am 11. September geht es auch um die Entscheidung, Osnabrück als attraktives und wachsendes Oberzentrum durch den Ausbau unserer Infrastruktur und Erreichbarkeit zu stärken. Rot-Grün gefährdet dieses Ziel durch eine Verkehrspolitik, die Osnabrück schwächen wird. Wir aber wollen ein starkes Osnabrück, das wächst und allen Chancen bietet.

1. Osnabrück braucht eine starke Wirtschaft

In unserer Region ist Osnabrück das starke Oberzentrum, das auch weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Leistungsfähiger Mittelstand und vielfältiger Einzelhandel sind wichtige Bausteine, damit sich unsere Stadt als bedeutender Wirtschaftsstandort - auch deutschlandweit - entwickeln konnte. Damit das auch zukünftig so bleibt, benötigen wir ein solides wirtschaftliches Wachstum. Beschäftigung ist heute dazu einer der wichtigsten Schlüssel. Auch zukünftig wird sich die CDU dafür einsetzen, den Menschen die hier leben, qualifizierte und sichere Arbeitsplätze anzubieten - zukunftsfähige Arbeitsplätze auch in Forschung und Dienstleistung.

Damit wir dieses Wachstum erreichen, brauchen wir auch Wohn- und Lebensbedingungen, die allen Wünschen gerecht werden. So setzt sich die CDU für mehr Wohnraum und eine leistungsfähige Infrastruktur ein. Nur so können wir es schaffen, dass junge, motivierte Menschen, die beispielsweise an unseren Hochschulen studieren, in Osnabrück bleiben.

Chancen für alle nutzbar machen

Die CDU sieht eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft darin, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Zugang zu beruflicher Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Es gilt, den Menschen in unserer Stadt nicht nur Möglichkeiten aufzuzeigen, sondern auch den Weg zum Erreichen dieser Ziele anzubieten. Dazu gehört selbstverständlich ein breit gefächertes Aus- und Weiterbildungsangebot – passgenau für jeden. Die CDU bietet den Menschen die Möglichkeiten zum oft zitierten „Lebenslangem Lernen“ an. Kein Bildungsgang darf dabei ohne Abschluss und dieser nicht ohne einen Anschlussbildungsgang bleiben. „Sackgassen“ in diesem speziellen, auf Osnabrück zugeschnittenen, Bildungsangebot darf es nicht geben.

Jugendliche motivieren

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote für Jugendliche sind aus Sicht der CDU entscheidend, wenn es um die Zukunft der jungen Menschen geht. Eine optimale Betreuung bei der

Auswahl ist dabei wichtig, um Jugendliche auch nachhaltig zu motivieren.

Die CDU fordert, die Entwicklungspotenziale unserer jungen Menschen auf ihrem Weg von der Schule, über den Beruf, in ein aktiv gestaltetes Leben, stärker zu unterstützen und sie dabei zu begleiten und zu fördern. Des Weiteren muss die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schulen vertieft werden, um einen möglichst problemfreien Wechsel in das Berufsleben zu ermöglichen.

Die CDU unterstützt ausdrücklich die Einführung von Jugendberufsagenturen als wirksame Beratungsstellen, den persönlichen Weg zu finden. Hier werden junge Menschen bei der Berufswahl und beim Einstieg in das Berufsleben begleitet, unterstützt und beraten. Nur durch eine gute Zusammenarbeit von Schulen und Arbeitgebern gelingt es, optimale Zukunftsaussichten für die junge Generation zu bieten. Das sind die Ziele der CDU – daran werden wir weiterhin arbeiten.

Wirtschaft und Mittelstand in Osnabrück

Die hohe Abhängigkeit von Konzernentscheidungen und der Kostendruck aufgrund interner Marktentwicklungen machen auch vor Osnabrück nicht halt. Darum fordern wir als CDU, dass die Stabilität der nachhaltigen Beschäftigung vor Ort durch einen aktiven Austausch mit den Firmen und der Klärung von Rahmenbedingungen durch die Wirtschaftsförderung gestärkt werden. Die Infrastrukturbedingungen müssen auf eine sich verändernde Marktentwicklung und auch auf Konzernentscheidungen angepasst werden, um die Wettbewerbssituation zu verbessern.

Osnabrück hat einen starken und breit aufgestellten Mittelstand, welcher seit Jahren das Rückgrat der Osnabrücker Wirtschaft bildet. Diesen gilt es zu unterstützen, um die Risiken in der Abhängigkeit von großen Konzernen zu reduzieren. Wir müssen auch in Zukunft den Mittelstand in unserer Stadt durch attraktive Flächen und Möglichkeiten der Expansion fördern.

Neugründungen gezielt unterstützen

Um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu sichern, benötigt Osnabrück eine stärkere Gründer-Szene. Die zunehmende Digitalisierung bietet viele Chancen und wird neue Arbeitsplätze schaffen. Schülerinnen, Schülern, Studentinnen und Studenten

müssen gezielt Wege aufgezeigt werden, ihre Ideen in Osnabrück zu verwirklichen. Die WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH sollte eine gezielte Neugründungsoffensive starten und hier stärker auf Schülerinnen, Schülern, Studentinnen und Studenten zugehen.

Weiterhin muss die Infrastruktur für Unternehmensgründerinnen und -gründer verbessert werden. Schnelle und unkomplizierte Bearbeitung in den jeweiligen Behörden sorgen für ein freundliches Gründungsklima. Das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) muss erweitert werden. Ebenfalls muss sich die Stadt Osnabrück in Zukunft intensiv um die Ansiedlung neuer und junger Unternehmen kümmern. Die CDU fordert, die Rahmenbedingungen für Neugründerinnen und -gründer zu verbessern!

Optimale Flächennutzung

Wirtschaft braucht Flächen! Die Bedeutung des Flächen- und Raumbedarfs und der Infrastruktur sind angesichts begrenzter Flächenverfügbarkeiten und Anforderungen anderer Lebensfelder wie Freizeit, Wohnen und Umwelt immer wichtiger. Deswegen gilt es in Osnabrück, aufgegebene Kasernen- und Industriearale auch weiter für Wirtschaft, Gewerbe und Handel zu entwickeln. Die Zusammenarbeit der Regionen, das Denken in größeren räumlichen Dimensionen, ist unabdingbar. Alle Möglichkeiten des Zusammenwirkens durch Kooperationen, regional und überregional, müssen vorangetrieben werden. Wir müssen unsere Wirtschaftsräume ausbauen. Weiterhin setzen wir uns für die Entwicklung kreativer Ansätze für neue Wohnformen, Mietstrukturen für kleine Unternehmen und für Start-ups ein.

Tourismus

Die Bedeutung des Tourismus hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Vor allem durch die Schaffung guter Voraussetzungen für den Kongressstandort Osnabrück ist es möglich, den Tourismus weiter zu fördern. Daher setzen wir uns dafür ein, Osnabrück als Kongressstandort auszubauen, ein attraktives Kulturprogramm zu bieten und die gesamte Infrastruktur zu stärken. Dies geht nur durch eine stärkere Zusammenarbeit zwischen der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und der Osnabrücker Veranstaltungs-

und Kongress GmbH (OVK). Hier müssen vorhandene Kapazitäten stärker gebündelt werden.

Einzelhandel

Ein verändertes Einkaufsverhalten, beispielsweise durch den Onlinehandel, stellt sich auch in Osnabrück ein. Osnabrück ist immer noch ein starker Handelsstandort mit starken und kreativen Einzelhändlern. Als CDU fordern wir in diesem Zusammenhang, die Attraktivität der Innenstadt auszubauen. Wir setzen uns für die Vermeidung von Leerständen und gegen Ansammlungen von Billigketten ein. Wir wollen die inhabergeführten Geschäfte in der Innenstadt nachhaltig stärken und die Aufenthaltsqualität auf den öffentlichen Plätzen verbessern. Wir setzen uns dafür ein, dass lokale Initiativen von Einzelhändlern in den Einkaufsstraßen der Innenstadt gefördert werden.

Flughafen Münster/Osnabrück

Der Flughafen nimmt eine wichtige Rolle für die Region ein. Wir setzen auf die Zukunftsfähigkeit des Flughafen Münster/Osnabrück (FMO). Ein gutes Konzept, um den FMO nachhaltig am Markt zu etablieren, wurde erarbeitet. Jetzt gilt es, dieses Konzept zu realisieren. Neben dem v.a. für die regionale Wirtschaft unerlässlichen Linienverkehr, einem attraktiven Charterbetrieb sind auch alle Optionen für einen Ausbau des Frachtflugverkehrs intensiv zu prüfen.

Daher fordern wir als CDU:

- Kooperationen zwischen Schulen, Hochschulen und der Wirtschaft auszubauen;
- Jungen Menschen, gleich mit welcher Ausbildung, eine berufliche Perspektive zu geben und langfristig an Osnabrück zu binden;
- eine Neugründungsoffensive zu starten und das ICO weiter auszubauen,
- den inhabergeführten Einzelhandel und das Osnabrücker Handwerk gezielt unterstützen, damit Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden;
- die Gestaltungsspielräume in der Stadtplanung zu erweitern und die Bedürfnisse der Unternehmen stärker zu berücksichtigen;

- Flächen sinnvoll nutzen, um die Erweiterung von Unternehmen zu ermöglichen. Weniger Bedenken, mehr Handeln.

2. Mobilität – Osnabrück braucht eine vielfältige Verkehrspolitik

Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen und ein Teil unserer Lebensqualität. Die CDU steht für vielfältige Mobilität, die unterschiedliche Interessen berücksichtigt. Sie muss verstärkt werden. Gleichzeitig erschließt „Mobilität“ unsere Stadt mit ihren historischen Wahrzeichen und kulturellen Angeboten sowie den vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher und hier Lebende. Aus genau diesen Gründen ist für Osnabrück als Oberzentrum und modernem Wirtschaftsstandort eine intelligente Verkehrsführung und -lenkung von herausragender Bedeutung.

Darum setzt sich die CDU für den zukunftsorientierten Ausbau des Verkehrswegenetzes in unserer Stadt ein. Der Anschluss an das Autobahnnetz, an die Hauptbahnstrecken sowie an das wichtige Wasserstraßennetz, den Luftverkehr und sichere Radwege bilden dazu die optimalen Grundvoraussetzungen.

Öffnung des Neumarkts

Unter fadenscheinigen Argumenten beschlossen SPD, Grüne, FDP, Linke und UWG/Piraten rechtswidrig die Sperrung des Neumarkts. Erst durch eine Klage eines Osnabrücker Bürgers wurde der Neumarkt wieder geöffnet. Aufgrund von Kanalbauarbeiten ist der Neumarkt derzeit für PKW gesperrt. Das mehrjährige Hin und Her muss jedoch beendet werden. Wir werden eine dauerhafte Öffnung des Neumarkts umsetzen. SPD, Grüne, FDP und Co. hingegen sind für eine dauerhafte Sperrung für PKW. Die Konsequenz: Staus, längere Warte- und Fahrzeiten und dadurch erhöhte Schadstoffbelastungen auf dem Wallring und für dessen Anwohner. Das Ergebnis ist auch eine steigende Belastung in den Wohngebieten durch Schleichwege mit zusätzlichen Lärm- und Abgasemissionen. Für eine moderne und bürgerfreundliche Stadt ist die Sperrung des Neumarktes schädlich. Unsere Umwelt, die Lebensqualität, der Einzelhandel und insgesamt die Wirtschaft leiden dadurch. Als CDU setzen wir uns für einen offenen, neu gestalteten Neumarkt mit jeweils einer Fahrrad-, Bus- und PKW-Spur ein, um die Verkehrssituation in Osnabrück dauerhaft zu verbessern. Eine Fußgängerzone mit täglich über 2000 Bussen ist in sich unsinnig und kann keine Aufenthaltsqualität bieten.

Ein verkehrsfreier Neumarkt ist eine Fiktion. Eine Fußgängerzone mit Bussen, Radfahrern und Fußgängern würde zu derselben nicht hinnehmbaren Situation wie in der Johannisstraße führen.

Die drei Autobahnen um Osnabrück sind für die Wirtschaftskraft unserer Stadt von größter Bedeutung. Da es in den nächsten Jahren mehrere Baustellen auf den Autobahnen gibt, wird sich der Verkehrsdruck auf Osnabrück erhöhen. Brückenneubauten südlich des Lotter Kreuzes, zwischen Osnabrück-Hafen und dem Lotter Kreuz sowie im Lotter Kreuz werden zu zusätzlichem Verkehr in Osnabrück führen. In dieser Situation die West-Ost-Achse mit der Neumarkt-Sperrung aufzugeben und die Wälle noch stärker zu belasten, muss abgelehnt werden.

Die Verkehrsexperten der IHK weisen darauf hin, dass mindestens bis 2020 in Osnabrück mit erheblichem Ausweich- und Umleitungsverkehr zu rechnen ist. In Hauptverkehrszeiten werde mit Rückstaus auf den Haupteinfallsstraßen und vor den Ampeln am Wallring sowie mit Umwegen wegen der geplanten Neumarktsperre gerechnet.

Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs

Viele Menschen sind auf die öffentlichen Verkehrsmittel dringend angewiesen. Als CDU setzen wir uns dafür ein, dass die Taktzeiten der Busse optimiert und besser mit den verschiedenen Zügen an den Bahnhöfen abgestimmt werden. Des Weiteren sollten weitere Bus- und Zughaltstellen in und um Osnabrück eingerichtet werden, so dass die Vernetzung mit dem Osnabrücker Landkreis und dem gesamten Umfeld noch weiter verbessert wird - auch wegen der vielen Ein- und Auspendlerinnen und -pendler. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Einführung von Schnellbussen. In der Stadt sind Wohngebiete durch Zubringer-Busse besser an die Hauptlinien anzubinden.

Die CDU wird sich auch zukünftig gegen eine Buszwangsabgabe wenden, wie sie von anderen Fraktionen im Stadtrat gefordert wurde.

Um den ÖPNV attraktiver zu gestalten, sind neben Verbesserungen im Angebot – wie beispielsweise dichtere Taktzeiten, Zubringer-Busse, Mobilitätspunkte, Park & Ride-Flächen - auch Änderungen in der Tarifgestaltung notwendig.

Mehr und sichere Rad- und Fußwege

Osnabrück ist eine junge, lebendige Stadt. Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad. Die CDU setzt sich dafür ein, dass zusätzliche und sichere Radwege geschaffen werden. SPD und Grüne haben stattdessen lieber rund 200.000 Euro in die Werbekampagne „Osnabrück sattelt auf“ gesteckt, als das Geld in den Ausbau unserer Fahrradwege sinnvoll zu investieren. Hier sind aber Taten wichtiger als Worte, denn die Sicherheit der Fahrradfahrer ist uns sehr wichtig. Werbekampagnen alleine bringen nicht mehr Menschen auf das Rad.

Separate Abbiegespuren, gut abgestimmte Ampelschaltungen und klar und deutlich ausgewiesene Fahrradwege und Radschnellwege sind hierbei Grundvoraussetzungen. Hierfür werden wir in den kommenden Jahren weitere Mittel bereitstellen, um so vielen Menschen den Weg mit dem gesunden und dazu auch noch extrem umweltschonenden Verkehrsmittel „Rad“ angenehmer und attraktiver zu gestalten. In den Osnabrücker Parkhäusern müssen Flächen für Fahrräder zur Verfügung gestellt werden.

Viele Menschen bewegen sich zu Fuß durch die Stadt - und ihre Zahl nimmt zu. Hier müssen wir besonders Kinder und mobilitätseingeschränkte Menschen im Auge behalten. Straßenüberquerungen müssen sicher sein und dürfen nicht zu einer Gefährdung führen. Das Wohl der schwächsten Verkehrsteilnehmer ist bei allen Planungen vorrangig zu berücksichtigen, denn die Fußgänger haben keine Lobbyverbände.

Das Auto und die Grüne Welle

Das Auto ist immer noch das beliebteste Verkehrsmittel in unserem Land. Die Erstanmeldungen von PKW sind in den vergangenen Jahren auch in unserer Stadt kontinuierlich gestiegen. Dennoch versuchen SPD und Grüne das Auto aus Osnabrück zu verbannen. Wir lehnen vor allem rot-grüne Pläne für durchgehend einspurige Hauptstraßen (Beispiel Martinstraße) und flächendeckende Einführungen von Tempo-30-Zonen ab.

74 000 Pendlerinnen und Pendler strömen jeden Tag nach und aus Osnabrück. Ein Großteil dieser Menschen ist auf den PKW angewiesen. Dies muss die städtische Verkehrssteuerung berücksichtigen.

Die Optimierung der bestehenden Ampelverkehrssteuerungen ist an ihre Grenzen gekommen. Um zukünftig in Osnabrück den Verkehr nicht im Stau stehen zu lassen, brauchen wir eine neue intelligente Verkehrssteuerung. Ein besseres und transparenteres Staumanagement ist zur Verkehrsentflechtung erforderlich. So können wir auch die Belastung der Menschen verringern, denn ein fahrendes Auto verursacht weniger Emissionen als eins, das im Stau steht. Mehr „Grüne Welle“ für unsere Stadt und weniger Stau.

Als CDU wollen wir keine Autos verbieten, sondern den Verkehrsfluss für alle Verkehrsteilnehmer verbessern und erleichtern. Parkmöglichkeiten in der Innenstadt und auch in den Wohngebieten müssen in entsprechender Anzahl vorhanden sein, um unnötigen Parksuchverkehr zu vermeiden.

Umweltschonende Elektroautos

Der Ausbau des Car-Sharing - vor allem mit Elektroautos - wird von der CDU unterstützt. Zusätzliche Stellplätze mit E-Ladestationen auch auf öffentlichen Parkflächen sind sinnvoll. Auch die Förderung von Autos mit Elektromotor wird von uns positiv begleitet, zum Beispiel durch Vorteile beim Parken.

Das Thema Elektromobilität bei Bussen ist wichtig. Wir begrüßen den Weg, den die Stadtwerke mit dem Kauf von E-Bussen einschlagen wollen und sehen darin Chancen, Umweltbelastungen zu verringern und den ÖPNV attraktiver zu machen.

Mobilität als Wirtschaftsfaktor

Eine starke Wirtschaft braucht eine stabile Verkehrsinfrastruktur. Der Zustand der Straßen in unserer Stadt ist oftmals nicht gut. Die CDU hat deshalb im Haushalt 2016/17 durchgesetzt, dass die Mittel für den Straßenausbau aufgestockt wurden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Haushaltsansatz für Straßensanierungen weiter erhöht wird. Firmen sind auf gute Anbindungen an das deutschlandweite Verkehrsnetz angewiesen.

Aus diesem Grund setzen wir uns für folgende vier Punkte besonders stark ein: Für den Lückenschluss der A33 zwischen Belm und der A1, für den sechsstreifigen Ausbau der A30 zwischen den Autobahnkreuzen Lotte und Osnabrück-Süd und den sechsstreifigen Ausbau der A1 zwischen dem „Ahlhorner Dreieck“ und Münster, für die Einordnung des Stichkanals in die Kategorie C des Kernnetzes—zur Steigerung der Transportmengen und für die Behebung des Schienenengpasses zwischen Minden und Hannover durch einen viergleisigen Ausbau zur Stärkung der West-Ost-Achse. Der FMO ist für NRW und Niedersachsen wichtig und ein Garant für Arbeitsplätze in der Region. Wir stehen hinter unserem Flughafen.

LKW-Durchfahrtsverbot für Osnabrück

Die CDU setzt sich für ein LKW-Durchfahrtsverbot in Osnabrück - insbesondere der Innenstadt - ein. Dies entlastet nicht nur den Verkehr und die Umwelt, sondern trägt auch maßgeblich zur Sicherheit von Fußgängerinnen, Fußgängern Radfahrerinnen und Radfahrern bei. Anliegerverkehre, wie beispielsweise Anlieferungen, sind natürlich weiterhin möglich.

Da solch ein Verbot - wie auch eine Verlegung der Bundesstraße 68 aus dem Stadtgebiet - erst nach dem Lückenschluss der A33 möglich ist, müssen weiter Gespräche mit den Firmen geführt werden, die viel LKW-Verkehr erzeugen - wie zum Beispiel Speditionen. Viele Gewerbeflächen liegen mittlerweile in den Randbereichen der Stadt mit direktem Anschluss an unsere Autobahnen. So muss erreicht werden, dass dieser LKW-Verkehr nicht direkt durch die Stadt fährt.

Entlastungsstraße West

Die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger haben bei der Bürgerbefragung eine Entscheidung getroffen. Dieses Votum gilt es zu respektieren. Die Umsetzung und Wirksamkeit des Verkehrskonzepts „Westerberg“ sollte jetzt abgewartet werden.

Die CDU steht für:

- eine ausgewogene Verkehrspolitik zwischen allen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern;

- die Öffnung des Neumarkts für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern;
- Stärkung von Bus und Bahn;
- Umsetzung der Grünen Welle und den Ausbau von sicheren Fuß- und Radwegen;
- den Lückenschluss der A33 Nord, wodurch ein LKW-Durchfahrtsverbot möglich wird.

3. Finanzpolitik – Nachhaltig für Osnabrück wirtschaften

Die CDU in Osnabrück steht wie keine andere Partei für solide Finanzpolitik und einen verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern.

Große Städte haben in besonderem Maße mit finanziellen Herausforderungen zu kämpfen. Auch in Osnabrück ist es nicht immer einfach, möglichst viel Lebensqualität, sei es in der Kultur, der Kinderbetreuung oder bei der Sportförderung, zu finanzieren. Die CDU hat als stärkste Fraktion im Rat der Stadt Osnabrück in der vergangenen Wahlperiode viele Punkte eingebracht, um wichtige Projekte bezahlen zu können, aber gleichzeitig in Verantwortung für nachfolgende Generationen nicht übermäßig Geld auszugeben.

Es ist ein großer Erfolg der CDU, dass das Defizit im Haushalt begrenzt und so die Grundlage für die Reduzierung der hohen Verschuldung gelegt werden konnte.

Einnahmeerhöhung durch neue Einwohner

Auf der einen Seite steht das Ziel der Einnahmesteigerungen der Stadt Osnabrück. Jedoch strebt die CDU keine Steuererhöhungen an, sondern zusätzliche Einnahmen durch neue Bürger. Der Wohnungsmarkt ist in Osnabrück angespannt. Familien, Singles, Alleinerziehende, Studentinnen und Studenten, Seniorinnen und Senioren und viele andere finden oft keine passende Wohnung oder ein Haus. Für jeden neuen Einwohner erhält Osnabrück jedoch ca. 700-800 Euro jährlich an Zuwendungen aus dem kommunalen Finanzausgleich. Die CDU möchte, dass Osnabrück wächst. Unsere Stadt hat das Potenzial dazu. Deshalb haben wir durchgesetzt, dass bis zum Jahr 2020 insgesamt 2.500. - 3.000 neue Wohneinheiten (Haus oder Wohnung) geschaffen werden. Bei durchschnittlich zwei Personen pro Haushalt könnte Osnabrück 5.000 – 6.000 Einwohner gewinnen und damit jährlich 3,5 – 4,8 Millionen Euro zusätzliche Einnahmen generieren, ohne auch nur einen Euro Steuern zu erhöhen.

Stabile Steuersätze

Weitergehende Steuererhöhungen lehnt die CDU ab. Insbesondere die Erhöhung der Grundsteuer, die

Eigenheimbesitzer belastet, aber genauso auch auf Mieter umgelegt wird, muss in der kommenden Wahlperiode vermieden werden.

Zwangsabgabe für Busse unbedingt verhindern

Eine Buszwangsabgabe, die alle Osnabrücker, ob jung oder alt, ob reich oder arm, ob Busnutzer oder nicht, zwangsläufig als neue Steuer oder Abgabe zahlen sollen, lehnt die CDU ab. Jeder Osnabrücker müsste für diesen Fall 360 Euro Abgabe pro Jahr zahlen. Aus sozialer Verantwortung notwendige Ausnahmen, beispielsweise für Kinder oder Pflegebedürftige, würden diese Abgabe noch erheblich erhöhen. Die CDU spricht sich dafür aus, diese Pläne schnellstmöglich zu begraben. Obwohl der ÖPNV mit 217 Fahrten pro Osnabrücker und Jahr sehr gut angenommen wird, wird er schon jetzt mit 50 Prozent des Fahrpreises subventioniert.

Keine Luxusprojekte

Unnötige Ausgaben für ideologische Projekte können wir uns nicht leisten. Die CDU hat gegen den Ankauf des Ringlokschuppens am Güterbahnhof gestimmt. Das denkmalgeschützte Gebäude hat über 2 Mio. Euro gekostet und verfällt zusehends.

Es dürfen auch nicht immer die Luxuslösungen gewählt werden wie bei der Skateranlage in der Liebigstraße. Die CDU hat sich dafür eingesetzt, dass die Skater eine neue Anlage bekommen, jedoch war es unserer Auffassung nach nicht erforderlich, ein norddeutschlandweites Vorzeigeobjekt für über 500.000 Euro zu schaffen, während Spielplätze das Nachsehen haben.

Solider Straßenbau, aber kostengünstig – Luxusausbauten und hohe Anliegerbeiträge vermeiden

Auch im Bereich des Straßenausbaus gilt der Grundsatz, dass eine gute, kostengünstige Lösung zu wählen ist. Der Stadtkasse tut es nicht gut, teure Materialien und besondere Ausbauvarianten zu wählen, aber noch weniger ist es den Anliegern zuzumuten, die nach dem Ausbau zu hohen Eigenbeiträgen herangezogen werden, die oftmals in der Höhe der Kosten eines Kleinwagens oder sogar darüber liegen. „Solide, langlebig und preiswert“ sollte hier Vorrang vor luxuriösem Ausbau haben.

Was ist uns wichtig in Zeiten knapper Kassen?

Die CDU steht dafür, Einnahmen durch Bevölkerungswachstum und Wachstum der örtlichen Wirtschaft voran zu treiben. Gleichzeitig müssen die richtigen Ausgabenschwerpunkte gesetzt werden, um die vorhandenen Mittel optimal für Osnabrück einzusetzen. Grundsätzlich sollen die geplanten Projektkosten den tatsächlichen Kosten der Projekte gegenübergestellt und veröffentlicht werden.

Priorität für Kinder, Jugendliche und Familien

Zur Förderung von Kindern und jungen Familien setzt die CDU einen Schwerpunkt im Bereich der Kinderbetreuung. In großer Anstrengung ist es gelungen, in Osnabrück eine nahezu vollständige Deckung des anfangs der Wahlperiode ermittelten Betreuungsbedarfs von ca. 60 Prozent für Kinder unter drei Jahren zu erreichen. Somit steht es Eltern offen, ihre Kinder tagsüber oder stundenweise schon ab dem ersten Lebensjahr in gut geschulte Hände in den Kitas und Krippen in Osnabrück zu geben oder zu Hause zu betreuen. Wahlfreiheit ist uns wichtig. Dies ist nur in gemeinsamer Anstrengung der Stadtverwaltung, der freien Träger, der Erzieherinnen und Erzieher und den Entscheidungsträgern gelungen. Dadurch ist Osnabrück für junge Familien noch attraktiver geworden. Daneben setzt sich die CDU für konstant niedrige Kita-Beiträge ein. Kinderbetreuung muss zu moderaten Kosten zu bekommen sein.

Kultur bedeutet Lebensqualität – hohes Niveau sichern

Die CDU legt einen Schwerpunkt auf eine vielfältige Kulturlandschaft. Im niedersächsischen Landesvergleich wird in Osnabrück für Kultur und Wissenschaft etwa 170 Prozent einer Durchschnittskommune mit ähnlicher Größe ausgegeben. Nirgends wird dieser Anteil an den Kulturausgaben übertroffen. Die CDU steht dazu, dass Kultur ein Standortfaktor für Osnabrück ist und kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt ermöglicht. Effizienzsteigerungen, Förderungen, Sponsoring und das Spendenaufkommen müssen verstärkt werden, um dieses hohe Niveau unserer Kulturaktivitäten sichern zu können.

Ehrenamtliche unterstützen

Ehrenamt verdient die notwendige finanzielle Unterstützung. Viele Osnabrückerinnen und Osnabrücker engagieren sich unentgeltlich für ihre Stadt, im Sportverein, bei der freiwilligen Feuerwehr, im Bürgerverein, in der Kirche oder in einer der vielen anderen wichtigen Institutionen, die unserer Stadt ihren Zusammenhalt geben. Hier muss ausreichende Unterstützung erfolgen. In diese Kategorie gehört auch der VfL Osnabrück. Der VfL ist eine starke Marke für Osnabrück und lockt zu jedem Heimspiel fast 10.000 Zuschauer, die hier Geld ausgeben und damit Steuern, zum Beispiel Gewerbesteuererinnahmen, generieren. Mindestens genauso wichtig war es der CDU, dass auch die Sportförderung für die kleinen und mittelgroßen Vereine erhöht wurde. Die Mittel dürfen sich nicht nur auf große Vereine konzentrieren.

Klinikum gemeinsam sanieren ohne Kündigungen

Eine hochwertige Gesundheitsversorgung ist eines der höchsten Güter. Osnabrück hat mit dem kommunalen Klinikum, den kirchlichen und privaten Kliniken sowie den Kinderhospitälern ein breit aufgestelltes und vielfältiges Angebot auf sehr hohem Niveau. Die CDU unterstützt strukturelle Verbesserungen im Klinikum, um die 2200 Arbeitsplätze zu erhalten und eine bestmögliche Versorgung unserer Bevölkerung zu gewährleisten. Durch eine von uns unterstützte Eigenkapitalerhöhung der Stadt sowie durch den Zukunftssicherungsvertrag mit den Beiträgen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wollen wir das Klinikum zukunftssicher machen. Weiterhin fordern wir, dass das Land Niedersachsen die notwendigen Mittel für Kliniken bereitstellt, um dringend benötigte Investitionsmaßnahmen durchführen zu können. Eine Privatisierung des Klinikums lehnt die CDU ab. Stadt Osnabrück, Geschäftsführung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auf einen gemeinsamen Weg für ein starkes Klinikum geeinigt. Diesen wollen wir auch in Zukunft beschreiten.

Investitionen in die Stadtteile anstatt nur in den Neumarkt

Der Neumarkt ist ein zentraler Platz in Osnabrück, der einer Modernisierung bedarf. Mit dem Hasehaus ist ein Anfang

gemacht, der Tunnel wurde mittlerweile geschlossen, weitere Gestaltungsmaßnahmen müssen folgen. Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass keinerlei andere Projekte finanziert werden können. Die CDU möchte gleichsam auch die Stadtteile fördern. Der lärmindernde Ausbau der Vehrter Landstraße oder die Neugestaltung des Sutthausener Bahnhofs mit geordneten Parkplätzen und Fahrradabstellmöglichkeiten für Berufspendler sind zwei Projekte, für die sich die CDU-Fraktion in besonderem Maße eingesetzt hat und die deshalb für die kommenden Jahre in die Finanzplanung aufgenommen wurden. Es hilft nicht, nur in den Neumarkt zu investieren und die Stadtteile zu vernachlässigen. Eine vielfältige Entwicklung für ganz Osnabrück ist das Ziel der CDU.

Daher fordern wir als CDU:

- Einnahmensteigerungen durch Steuerzuweisungen für neue Mitbürgerinnen und Mitbürger;
- stabile Steuern und Abgaben;
- Priorität haben Kinderbetreuung und Ehrenamt;
- Investitionen in die Stadtteile statt nur in den Neumarkt;
- keine Buszwangsabgabe von über 1000 Euro für eine dreiköpfige Familie pro Jahr.

4. Familie und Soziales – Osnabrück braucht eine gerechte Stadtentwicklung

Osnabrück ist eine Stadt aller Alters- und Sozialstrukturen. Bürgerinnen und Bürger jeder Lebensphase haben ihre speziellen Bedürfnisse und müssen politische Berücksichtigung und Förderung finden. Sozial und gerecht zu gestalten heißt für die CDU, denen Hilfe anzubieten, die diese dringend benötigen. Es heißt allerdings auch, die nicht zu vernachlässigen, die nicht mediale Präsenz haben und dennoch täglich wertschaffend in wirtschaftlicher, sozialer oder familiärer Weise für unsere Stadt tätig sind.

Kinderbetreuungssituation – flächendeckend und modern

Krippen, Kitas, Horte, Ganztagschulen, Jugendzentren und Sportvereine tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Osnabrück tagsüber Betreuung finden. Die CDU macht sich dafür stark, dass Eltern auch weiterhin ihre Kinder in guten Händen wissen können. Hierfür muss flächendeckend sichergestellt werden, dass für jede Altersklasse eine Ganztagsbetreuung zur Verfügung steht.

In den vergangenen Jahren haben wir die Osnabrücker Eltern dadurch unterstützt, dass wir uns mit sichtbarem Erfolg für den Ausbau der Krippen und Kitas eingesetzt haben. Eine Betreuungsdichte von rund 60 Prozent ist schon sehr gut, aber noch immer ausbaufähig. Die CDU wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, das Betreuungsangebot für Klein- und Vorschulkinder zu vergrößern.

Aktuell verfügt Osnabrück über acht Ganztagsgrundschulen. Alle anderen werden als „verlässliche“ Schulen geführt. Das ist mehr als andere Städte vorweisen können, aber auch hier sieht die CDU Ausbaubedarf. Nicht für jedes Kind, für das sich Eltern einen Betreuungsplatz wünschen, steht derzeit ein Platz zur Verfügung. Das wird die CDU ändern. Es muss sichergestellt werden, dass Kindern gute Betreuung und auch gutes Essen zur Verfügung gestellt werden. Schulen, die nicht über die notwendigen Kapazitäten verfügen, könnten von benachbarten Sportvereinen oder Jugendzentren unterstützt werden. Für die Sicherstellung solcher Kooperationen ist die Kommunalpolitik verantwortlich. Wichtig ist, dass bedarfsgerecht organisiert wird. Der freie Elternwille steht für die CDU auch in diesem Punkt an

höchster Stelle. Die Angebote der Nachmittagsbetreuung sollen als Angebote verstanden werden und dürfen nicht zur Pflicht werden. Auf diese Weise soll ein individuelles Familienmanagement erhalten bleiben.

Wohnraumsituation – bezahlbar, gerecht, einfach passend

Osnabrück wächst im Gegensatz zu vielen anderen Großstädten. Die CDU setzt sich stark dafür ein, dass die Stadt auch weiter wachsen kann. Hierzu ist es notwendig, dass den (Neu-)Bürgerinnen und Bürgern bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. Deshalb dürfen wir uns von der Preisspirale, die die Mieten und Grundstückspreise immer weiter nach oben treibt, nicht erfassen lassen. Die CDU will auch auf dem Immobilienmarkt die Vielfältigkeit, durch die jeder Wohnraum finden und bezahlen kann. Das macht es notwendig, mehr Wohnraum zu schaffen und für jede Lebensphase passenden Wohnraum anzubieten oder herzustellen. Aus diesem Grund:

Förderung von Wohnungsbau

Die aktuelle kommunale Bevölkerungsprojektion lässt noch bis mindestens 2024 weiteres Wachstum für unsere Stadt erwarten und das ist auch gut so. Um der Nachfrage nach Wohnraum entsprechend nachkommen zu können, ist es daher wichtig, ausreichend Wohnraum für unsere Bürger zur Verfügung zu stellen. Dies bestätigte uns auch die von der Stadt Osnabrück in Auftrag gegebene „InWIS“-Studie zur städtischen Wohnraumversorgung. Diese stellt fest, dass wir in Osnabrück jährlich 170 zusätzliche Mietwohnungen, 280 Eigenheime und 110 Eigentumswohnungen zur Verfügung stellen müssen. Aus diesem Grund setzen wir uns schon seit Jahren für eine massive Förderung des Wohnungsbaus in Osnabrück ein. In den Haushaltsberatungen im Dezember 2014 hat die CDU durchgesetzt, dass die Stadt Osnabrück bis 2020 über Baurecht 2.500 bis 3.000 neue Wohneinheiten in unserer Stadt ermöglicht. Diese Forderung haben wir auch 2016 in den strategischen Stadtzielen fest verankert. Ein großer Erfolg für Osnabrück und seine Bürgerinnen und Bürger.

Für die CDU ist es seit jeher Ziel, einen ausgewogenen Wohnungsmarkt zwischen Angebot und Nachfrage zu schaffen. So können wir ausreichend vielfältigen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten schaffen. Daher ist es uns ebenso ein Anliegen, ausreichend Wohnraum für

einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen. Zusätzliche mietpreisgebundene Wohnungen wollen wir auch dadurch erreichen, dass hierfür bei neuen Baugebieten eine Quote vorgesehen wird. Bei neuen Bauflächen müssen auch soziale Kriterien berücksichtigt werden. Familien mit Kindern soll städtisches Bauland preiswerter verkauft werden. Eine von SPD und Grünen vorgesehene Kommunal-Wohnungsbaugesellschaft lehnen wir ab. Die Stadt kann Wohnungsbau nicht bezuschussen, wohl aber durch neue Bauflächen den Druck vom Wohnungsmarkt nehmen. 2.500 bis 3.000 neue Wohneinheiten durch Planungsrecht werden auch dazu führen, dass es sich gerade junge Familien wieder leisten können, vermehrt in Osnabrück wohnen zu können.

Wohnen für Familien

Bereits in den letzten Jahren hat die CDU entschieden daran mitgewirkt, dass die Wohnbauförderung, besonders für junge Familien, durch ein modernes Baulandmanagement verbessert wurde. Auf diese Weise konnten zahlreiche Familien in Osnabrück ein neues Zuhause finden. Leider ist dies noch nicht in dem Umfang geschehen, wie wir es uns gewünscht haben. Das werden wir in den kommenden Jahren ändern. Junge Familien brauchen Unterstützung, um kostengünstige Immobilienangebote zu bekommen. Projekte wie in Sutthausen (an der Rennbahn/Hermann-Ehlers-Straße) und in der Gartlage (Knollstraße) sind gute Beispiele für ein von der CDU unterstütztes gelungenes Baulandmanagement. Auf diese Weise konnten zahlreiche Familien in Miet- und Eigentumswohnungen durch finanziell bessere Rahmenbedingungen in Osnabrück ein neues Zuhause finden. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. Osnabrück muss durch ein deutlich größeres Angebot an Häusern und Wohnungen attraktiver werden, gerade für junge Familien.

Wohnen im Alter

Weiterer Baubedarf besteht auch bei barrierefreien und barrierearmen Wohnungen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Zentral und gut angebunden an den Öffentlichen Personennahverkehr müssen diese Wohnungen sein, um auch diese Generation gut in ein aktives Miteinander einzubinden. Aus dem Respekt und der Anerkennung des Alters heraus

verstehen wir es als unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass jeder unabhängig von seinem Alter ein möglichst selbstständiges Leben führen kann. Dies wird die CDU durch den verstärkten Neu- und Ausbau zentral gelegener Wohnräume für Seniorinnen und Senioren gewährleisten. Da viele Menschen im Alter besondere Fürsorge benötigen, setzen wir uns auch in Zukunft für eine wohnortnahe Ärzteversorgung ein. Hierbei ist es wichtig, die Entfernungen zu den Allgemeinmedizinerinnen und Spezialisten möglichst kurz und barrierefrei zu halten, um eine optimale Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Studentisches Wohnen

Die Attraktivität Osnabrücks als Bildungs- und Ausbildungsstandort ist sehr groß. Universität und Hochschule bieten ein umfassendes Lehrangebot an, wodurch die Zahl der Studentinnen und Studenten stetig wächst. Die Zahl der Wohnheimplätze entwickelt sich nicht im gleichen Maße. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und für junge, gut ausgebildete Menschen durch die Bereitstellung eines Zuhauses die Identifikation mit der Stadt zu erhöhen, fordert die CDU, dass das Wohnraummanagement der Stadt das studentische Wohnen stärker berücksichtigt. Neben dem Studentenwerk ermutigen wir auch private Anbieter und Investoren, sich an dem Aus- und Neubau für studentische Wohnheime zu beteiligen.

Integration – menschlich und kooperativ

Dem christlichen Grundsatz, Hilfe denen zukommen zu lassen, die Hilfe benötigen, sind die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger unabhängig ihrer religiösen Zugehörigkeit großherzig gefolgt, als in der Stadt 2015 die Erstaufnahmestelle durch das Land Niedersachsen eröffnet wurde. Eine vollkommen unbekannt Situation entstand durch den Flüchtlingsstrom für die Bundesregierung, aber auch für Osnabrück. Nun gilt es zu planen, wie die Neubürgerinnen und Neubürger gut in die Gesellschaft integriert werden können. Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Deshalb steht für die CDU die Behebung der Sprachbarriere an oberster Stelle. Das bedeutet, dass die Sprachförderung direkt nach der Einreise beginnen muss und für Kinder bereits vor dem Schuleintritt wichtig ist. Integration kann nur funktionieren, wenn die Menschen

dezentral untergebracht werden, so dass keine Ghettobildung stattfindet. Ein multikulturell und religiös vielfältiges, friedliches Zusammenleben ist das Ziel der CDU. Das heißt, dass Bürgerinnen und Bürger, Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und Politik durch Respekt, aber auch mit Offenheit daran arbeiten müssen, dieses Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Wir fordern aber auch von Menschen, die nach Deutschland kommen, dass sie sich in unsere Gesellschaft integrieren und unser Grundgesetz annehmen.

Osnabrück digital

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist eines der entscheidenden Themen unserer heutigen Zeit, nicht nur um die Attraktivität Osnabrücks beim Werben um neue Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen, sondern auch um unsere Stadt als Wirtschafts- und Hochschulstandort zu stärken. Die Vereinfachung von Verwaltungsprozessen durch vermehrten Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien muss vorangetrieben werden (E-Government). Des Weiteren ist es entscheidend, dass sich die Stadt auf digitaler Ebene zukunftsorientiert aufstellt (E-City).

Die Einrichtung von „flächendeckendem WLAN“ ist ein wichtiger Schritt dahin. So sollen kostenlose Hotspots für WLAN in Osnabrück weiter ausgebaut werden, um die Attraktivität Osnabrücks, insbesondere der Innenstadt, zu stärken. Von zentraler Bedeutung ist die Verlegung von Glasfaserkabeln im gesamten Stadtgebiet, um ein schnelles Internet in allen Stadtteilen zu realisieren.

Mit der CDU ...

- wird die Nachmittagsbetreuung in Grundschulen verbessert;
- werden junge Familien beim Wohnungsbau und der Wohnungssuche unterstützt;
- werden mehr barrierefreie und barrierearme Wohnungen geschaffen;
- werden Asylbewerberinnen und -bewerber und Migrantinnen und Migranten bei der Integration unterstützt;
- wird der Breitbandausbau und die zukunftsorientierte Digitalisierung vorangetrieben.

5. Umwelt, Klima und Energie – Osnabrück braucht eine nachhaltige Stadtentwicklung

Osnabrück muss eine Stadt sein, die auch zukünftig für Einwohnerinnen und Einwohner lebenswert und Besucherinnen und Besucher attraktiv bleibt. Dafür ist eine nachhaltige Stadtentwicklung der richtige Weg. Umwelt- und Klimaschutz eröffnen Chancen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung von mittelständischen Unternehmen mit zukunftssicheren Arbeitsplätzen. Regenerative Energien, Ressourcenschonung sind Themen, die auch für Forschung, Entwicklung und Dienstleistung zukunftsweisend sind.

Klimaschutz: Saubere Luft für alle

Ein zentraler Baustein für eine nachhaltige Umweltpolitik ist der Klimaschutz und die Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen. Als eine von 19 Kommunen hat Osnabrück beim bundesweiten Wettbewerb "Masterplan 100% Klimaschutz" erfolgreich teilgenommen. Ziel dieses Projektes, das mit Mitteln des Bundes gefördert wird, ist bis 2050 eine Senkung der CO₂-Emissionen gegenüber 1990 um 95 Prozent und des Energieverbrauchs um 50 Prozent zu erreichen.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die vollständige Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien in der Stadt. Die CDU wird den bereits eingeschlagenen Weg des Energiesparens und der weiteren Effizienzsteigerung beim Energieverbrauch konsequent weitergehen und die umfangreichen Fördermöglichkeiten in den Bereichen Umwelt, Klima und Energie nutzen.

1990 kamen auf jeden Einwohner unserer Stadt 12,7 Tonnen CO₂. 2014 waren es noch 9,14. Das ist eine deutliche Reduktion um 28 %. Dieses Engagement zur Verringerung der CO₂-Emissionen wollen wir weiter ausbauen. Die Stadt muss Vorbild sein bei den Themen Energie sparen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Das gilt von der energetischen Sanierung unserer Schulen bis hin zum Einsatz erneuerbarer Wärme, wo großer Nachholbedarf besteht. Die CDU will, dass wir von den Bürgerinnen und Bürgern nicht fordern, was wir als Stadt nicht auch selbst tun. Deswegen müssen unsere Fahrzeuge im realen Betrieb auf den Prüfstand, die Elektromobilität muss vorangetrieben werden und Schulen

dürfen nicht länger Energieschleudern sein. Städtische Gebäude sollten mit erneuerbaren Energien ausgestattet werden.

Verkehrsfluss sicherstellen, Treibhausgase reduzieren, fossile Brennstoffe sparen

Ein entscheidender Baustein des Klimaschutzes ist eine zukunftsweisende Mobilität. Geringe Schadstoffwerte sind vor allem durch einen reibungslosen Verkehrsfluss zu erreichen. Eine „Grüne Welle“ fördert den reibungslosen Verkehrsablauf und verringert die Emissionen in Osnabrück. Die Luftqualität in Osnabrück ist in den letzten Jahren besser geworden. Es gibt weder mit Ozon noch mit SO₂ Probleme und auch die Feinstaub-Emissionen liegen jetzt deutlich unter den Grenzwerten. Feinstaub ist für die Gesundheit der Menschen viermal so gefährlich wie Stickstoffdioxid (NO₂). Die deutliche Reduzierung von Feinstaub wurde im Wesentlichen dadurch erreicht, dass man an den Ursachen angesetzt hat, zum Beispiel durch Dieselrußpartikelfilter. Und Osnabrück ist mit gutem Beispiel vorangegangen - wie bei der Nachrüstung der eigenen Fahrzeuge mit Filtern. Bei NO₂ haben wir in Osnabrück bei 277 Straßenabschnitten sieben mit Grenzwertüberschreitungen, dazu gehört insbesondere die Fußgängerzone mit Bussen in der Johannisstraße, aber auch der südliche Wallring.

Bundesweit wird es bei Diesel-PKW nach den Abgasaffären zu NO₂-Reduktionen kommen. In Osnabrück können wir einen konkreten Beitrag bei den Bussen der Stadtwerke leisten. Hierzu hatte die CDU-Stadtratsfraktion das „Aktionsprogramm Saubere Busse“ eingebracht, das vom Rat mehrheitlich beschlossen wurde. Da die Stadtwerke überwiegend ältere Busse fahren, fordert die CDU: Reale Tests im Betrieb und zeitnahe Nachrüstung aller Busse, die über den NO₂-Grenzwerten liegen, aber noch Jahre im Betrieb sind. Denn die Technik für saubere Luft gibt es! Ab 2018 sollen dann nach und nach ausscheidende alte Busse durch Elektro-Busse ersetzt werden. So werden wir die Grenzwertüberschreitungen bei NO₂ zügig in den Straßen der Innenstadt beseitigen.

Die Verbannung des Schwerlastverkehrs aus der Osnabrücker Innenstadt durch Auslagerung der B68 sowie der Lückenschluss A33 Nord sind weitere Maßnahmen, welche wir schon länger verfolgen, um den innerstädtischen Verkehr zu entspannen.

Artenvielfalt sichern und urbanes Grün stärken

Unsere Stadt zeichnet aus, dass sie viele grüne, naturnahe Bereiche hat, die zur Erholung einladen, aber auch Pflanzen und Tieren Lebens- und Rückzugsräume bieten. Das gilt z.B. für das Heger Holz, den Bürgerpark oder die alten Friedhöfe. Die CDU setzt sich dafür ein, die Artenvielfalt in der Stadt zu fördern. Dazu sind öffentliche Grünflächen, Straßeninseln und Böschungen mit blütenreichen Pflanzen zu bepflanzen. Zahllose, auch bedrohte Tierarten - wie zum Beispiel Bienen und Insekten - und Pflanzen, werden hier ihren Lebensraum finden. Deshalb unterstützen wir auch den Bienenaktionsplan.

Einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten die vielen Kleingärtnerinnen und -gärtner. Sie pflegen mit großem persönlichen Einsatz ihre Gärten und schaffen so Oasen für Kleinlebewesen und Singvögel. Die CDU wird sich dafür einsetzen, dies zu erhalten und zu fördern.

Eigentum schätzen, Bäume schützen

Die CDU bekennt sich zum Eigentum als hohem Gut. Eigentum verpflichtet aber auch. Wir vertrauen auch zukünftig darauf, dass Grundstücksbesitzer ihre Bäume selbst am besten pflegen und schützen. Eine Baumschutzsatzung, die nur dazu führt, dass vor ihrer drohenden Einführung schützenswerte Bäume gefällt werden und die darüber hinaus noch hohe Verwaltungskosten verursacht, lehnen wir ab. Baumschutz lässt sich nicht verordnen – er muss gelebt werden! Und vor allem durch unsere Stadt vorgelebt werden.

Die CDU engagiert sich für:

- Eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung mittelständischer Unternehmen und für sichere Arbeitsplätze in den Bereichen Umwelt- oder Energietechnik;
- Die Förderung des Energiesparens und der weiteren Effizienzsteigerung beim Energieverbrauch;
- Eine zukunftsweisende Mobilität;
- Die Förderung der Artenvielfalt in der Stadt durch Stadtgrün und Kleingärten;
- Den Baumschutz in der Verantwortung der Eigentümer.

6. Bildung und Chancen - Osnabrück braucht eine vielfältige Bildungspolitik

Bildung ist der zentrale Schlüssel für die gesellschaftliche Teilhabe. Daher müssen die besten Bedingungen für Schülerinnen und Schüler geschaffen werden, um diese umfassend auszubilden und auf das Berufsleben vorzubereiten. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen, Lehrern, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Eltern sowie Politik und Verwaltung, ist dabei von zentraler Bedeutung.

Für ein vielfältiges, bedarfsgerechtes Schulsystem

Die CDU steht für ein vielfältiges schulisches Angebot, das sich durch hohe Qualität und attraktive Bildungseinrichtungen auszeichnet. Nur so können unsere Kinder und Jugendlichen entsprechend ihren Fähig- und Fertigkeiten gefördert und gefordert werden. Eine entsprechende Lernumgebung, ausreichend Unterrichtsmaterial und hervorragend ausgebildetes Lehrpersonal sind dabei die Grundvoraussetzung.

Alle Osnabrücker Schulen leisten hervorragende Arbeit bei der Ausbildung unserer Kinder. Das werden wir ihnen auch weiterhin durch die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen ermöglichen.

Wir stehen hinter den Grundschulen, Hauptschulen Realschulen, Gymnasien, Förderschulen, Gesamtschulen und den Berufsbildenden Schulen. Schulen in nicht öffentlicher Trägerschaft leisten einen wichtigen Beitrag zu einer attraktiven Schullandschaft. All diese Schulen sind wichtig für Osnabrück.

Wir stehen hinter dem Elternwunsch und unterstützen sowohl die inklusive Beschulung als auch den Erhalt aller Förderschulen. Sprachfördernde Maßnahmen, zusätzliche Sprachlernklassen für Kinder nicht deutscher Herkunft sind unabdingbar.

Die Oberschule sehen wir als sinnvolle Weiterentwicklung von Haupt- und Realschulen, die von uns positiv begleitet wird.

Wir begrüßen die Idee der „Neuen Schule“ in der Innenstadt als eine besondere Form der Oberschule.

In Kooperation der Förderschule an der Rolandsmauer, der Hauptschule Innenstadt und der Möser-Realschule, soll ein

Schulkonzept entstehen, das Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise ausbildungsfähig macht und ihnen neue Chancen im Dualen System eröffnet. Besonderer Wert wird auf die Einbeziehung der Eltern und Kooperation mit Unternehmen gelegt. Ebenso wie z. B. das Handwerk, begrüßt die CDU diese Ziele. Das Konzept sollte so überarbeitet werden, dass die Neue Schule als Oberschule geführt werden kann und der zusätzliche finanzielle Aufwand reduziert und gestreckt wird. Unser Leitbild für gute Schule umfasst Fördern und Fordern gleichermaßen, schulische Vielfalt mit hoher Durchlässigkeit statt Einheitsschulen, flächendeckende Ganztagsangebote, Anerkennung und Respekt für Lehrerinnen, Lehrer und alle an der Schule tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Chancen für alle durch optimale Bildung.

Sanieren und Erhalten

An Osnabrücker Schulen besteht ein großer Sanierungsstau. Es gibt Schulen mit einfachverglasten oder auch undichten Fenstern oder mit solchen, die einfach zugenagelt wurden. So sind Sanitäranlagen teilweise in einem Zustand, der dazu führt, dass Kinder sie nicht nutzen. An anderen Standorten sind Dächer undicht oder Sporthallen in äußerst bedenklichem Zustand.

Dazu kommen dringend notwendige energetische Sanierungen, wie z.B. gleich für drei Schulen am Schulzentrum Sonnenhügel. Des Weiteren entsteht an den Gymnasien ein erhöhter Raumbedarf durch die Umstellung auf das Abitur nach neun Jahren. Bis spätestens 2020 müssen die Räume für jeweils einen ganzen Jahrgang geschaffen werden. Eine Aufgabe, die z.B. für das Ratsgymnasium ohne besondere Maßnahmen kaum lösbar ist, da hier schon jetzt Generationen von Kindern in Containern unterrichtet wurden und immer noch werden.

Nicht zuletzt besteht noch immer einiger Umbaubedarf, um die Barrierefreiheit unserer Schulen herbeizuführen.

Für die CDU haben Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen an unseren Schulen hohe Priorität. Darum lehnen wir die Errichtung einer weiteren - auch vom Stadtelternrat nicht gewünschten - Integrierten Gesamtschule (IGS) ab. Dies würde auf Kosten aller anderen Osnabrücker Schulen gehen.

Für ausreichend Kindergärten- und Krippenplätze

Aus Sicht der CDU beginnt Bildung bereits im Vorschulalter. Daher sind Kindergärten und Krippen Bildungseinrichtungen mit eigenem Bildungsauftrag. Eine gute Bildung und Betreuung

steht für uns an erster Stelle. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, ist es wichtig, ausreichend Kindergarten- und Krippenplätze, sowie Betreuungsplätze auch bei Tagesmüttern, in den Schulferien anzubieten. Daher unterstützen wir alle Träger beim bedarfsgerechten Ausbau von Krippenplätzen in Osnabrück.

Osnabrück zeichnet sich seit Jahren durch seine günstigen Krippenplätze aus. Dies ist vor allem der CDU zu verdanken, welche die Familie in den Mittelpunkt stellt. Als Familienpartei setzen wir uns dafür ein, dass die Krippen- und Kindergartenplätze auch zukünftig in Osnabrück unter dem Beitragsniveau des Landes Niedersachsen zu moderaten Preisen angeboten werden.

Für gute Grundschulen und frühkindliche Bildung

Die frühkindliche Bildung ist von zentraler Bedeutung für den weiteren Lebensweg junger Menschen. Grundschulen legen den Grundstein für die weitere Schullaufbahn und Ausbildung. Es ist wichtig, dass der flächendeckende Ausbau von Grundschulen zu Ganztagschulen voranschreitet. Dabei sollen bestmöglich ein bis zwei Grundschulen jährlich, unter Berücksichtigung des städtischen Haushalts, zu Ganztagschulen weiterentwickelt werden.

Als CDU setzen wir uns für eine gute und gesunde Schulverpflegung ein. Eine warme Mahlzeit am Tag ist Hauptbestandteil einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Wir müssen es allen Kindern ermöglichen, ein solches Angebot wahrzunehmen. Daher werden wir unsere Schulen bei der Umsetzung ihrer Verpflegungskonzepte umfangreich unterstützen.

Für einen guten Start ins Berufsleben

Ein reibungsloser Übergang von der Schule ins Berufsleben ist wichtig, um Jugendliche auch nach der Schule zu fördern und zu fordern. Eine Vielzahl attraktiver und gut erreichbarer Ausbildungsplätze in allen Bereichen ist daher nötig, um Osnabrück auch weiterhin für junge Menschen und Familien attraktiv zu machen. Durch ein stetig steigendes Angebot an Ausbildungsplätzen, bietet Osnabrück ein breites Spektrum mit vielen Möglichkeiten.

Wir wollen Jugendliche unterstützen, die Probleme beim Einstieg in den Arbeitsmarkt haben. Deshalb setzt sich die CDU

für die Einführung so genannter Jugendberufsagenturen ein, welche Jugendliche bei der Berufswahl und beim Berufseinstieg langfristig begleiten und unterstützen. Ausbildung muss für alle Jugendlichen möglich sein, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund.

Für unsere Hochschulen

Osnabrück hat sich zu einem Hochschulstandort mit sehr gutem Ruf entwickelt. Universität und Hochschule bieten nicht nur ein breites Lehrangebot, sondern auch hoch qualifizierte Arbeitsplätze. Osnabrück muss als Hochschulstandort attraktiv bleiben. Dies gilt zum einen in kultureller, zum anderen aber auch in finanzieller Hinsicht. Studentinnen und Studenten sollten sowohl günstigen Wohnraum mieten können, als auch die Chance haben, Studentenjobs zu finden. Ebenso sollen Lehrenden interessante Wohnobjekte angeboten werden können, um so durch Zuzug auch die Identifikation mit der Stadt zu erhöhen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Stadt und Hochschulen enger zusammenwachsen, um dadurch gewonnene Potentiale frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Förderung von Unternehmensgründungen und der damit einhergehenden Gründerkultur im Umfeld der Hochschulen und die Bereitstellung von Flächen und sonstige Hilfeleistungen, ist hierbei eine wichtige Leistung. Als Beispiel sei hier das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) genannt. Der Ausbau des Wissenschaftsparks auf dem ehemaligen Kasernengelände nahe den Hochschulen am Westerberg, hat dabei höchste Priorität.

Die CDU setzt sich ein für...

- den Erhalt des aktuellen Schulbestandes sowie die Beseitigung des Sanierungsstaus in Schulgebäuden und Sporthallen;
- ein vielfältiges Schulsystem für alle Schülerinnen und Schüler;
- eine bedarfsgerechte und bezahlbare Ganztagsbetreuung für jede Altersklasse;
- ein gesundes und reichhaltiges Schulessen;
- ein breites Ausbildungsplatzangebot und eine engere Verzahnung von Schulen, Hochschulen, Handwerk, Handel und Industrie.

7. Kultur und Sport für eine attraktive Stadt

Die Stadt Osnabrück, bekannt als die Stadt des Westfälischen Friedens mit seinem historischen Rathaus, das zum europäischen Kulturerbe zählt, bietet schon heute eine bemerkenswerte Vielfalt an Museen und kulturellen Einrichtungen. Hochwertige Angebote kultureller Bildung sind für Familien und Kinder, Jugendliche aber auch für Erwachsene von großer Bedeutung, denn insbesondere ein attraktives Kulturangebot ist Grundlage für die Lebensqualität und Anziehungskraft unserer Stadt. Seien es das Theater oder unsere Museen, jede dieser kulturellen Einrichtungen hat großes Potenzial, das mit der CDU in Zukunft noch stärker entwickelt wird. In zahlreichen Vereinen engagieren sich viele Ehrenamtliche, um das gesellschaftliche Miteinander zu gestalten und insbesondere den vielen Kindern und Jugendlichen ein spannendes und abwechslungsreiches Freizeitprogramm zu ermöglichen.

Die Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln

Unser Ziel ist es, die Kultur inhaltlich und organisatorisch weiterzuentwickeln. Das zentrale städtische Kulturmanagement soll so gestärkt werden, dass das kulturelle Angebot koordiniert, ein stimmiges kulturelles Gesamtkonzept entwickelt und sich sowohl um das Management der Finanzen im kulturellen Bereich, als auch um ein ganzheitliches Konzept kümmert. Eine Effizienz- und Qualitätssteigerung muss erreicht werden. Dies kann nur ermöglicht werden, wenn kulturelle Highlights gesetzt werden und wir u.a. bereits bestehende Festivals und Angebote bündeln und überregional stärker vermarkten.

Wir als CDU stehen seit jeher für die Förderung einer möglichst breiten und facettenreichen Kulturlandschaft. Dabei heißt Förderung für uns nicht gleich Finanzierung. Aus diesem Grund stehen wir dafür, das bürgerschaftliche Engagement auszubauen.

Zur Stadtkultur gehören auch die Freiräume und Grünflächen. Sie bieten Entspannung und Erholung und müssen deshalb erhalten und entwickelt werden. Einer Neugestaltung des Schlossgartens unter Berücksichtigung der historischen Aspekte stehen wir positiv gegenüber. Neben dem zukünftigen Studierendenzentrum sollen Kinder auch weiterhin die

Möglichkeit haben, dort zu spielen. Ebenso sind Bereiche für Veranstaltungen einzuplanen.

Kultur für alle erlebbar machen

Mit der CDU wird das Ziel angestrebt, dass Osnabrücker Kinder bis zum Ende der Schulzeit die Möglichkeit erhalten, viele städtische Kultureinrichtungen kennenzulernen. Durch eine gute Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen mit den Kultureinrichtungen soll dieses Ziel verwirklicht werden. Ebenfalls soll auch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Osnabrück intensiviert werden, um sowohl den Kultur- als auch den Hochschulstandort zu stärken und gemeinsame Potenziale zu nutzen. Dies trägt zudem dazu bei, bestehende Kapazitäten auszulasten und in Osnabrück lebende Studentinnen und Studenten noch stärker an unsere Stadt zu binden. Es ist unser erklärtes Ziel, die Familienfreundlichkeit unserer kulturellen Einrichtungen auszubauen. Kulturelle Teilhabe und Bildung vor Ort müssen ermöglicht werden. So soll etwa die Stadtbibliothek mit dem Bücherbus für die Stadtteile erhalten bleiben.

Kultur in Osnabrück – vielfältig und bunt

Die CDU unterstützt zudem die wertvolle, eigenständige und vielfältige Kulturarbeit freier Kulturträger, sei es im Bereich der zahlreichen hochklassigen Musikangebote oder auch Festivals in unserer Stadt. Aber auch hierbei ist auf eine ausgewogene Gesamtfinanzierung zu achten. Dabei stehen wir für eine ideologiefreie und lösungsorientierte Arbeit an neuen Konzepten. Integraler Bestandteil des vitalen kulturellen Lebens in Osnabrück ist die Innenstadt, die mit ihren zahlreichen Angeboten für alle Altersgruppen ein attraktives Angebot hat. Erfolgreiche Veranstaltungen, wie z.B. die Kulturnacht, Maiwoche, Weihnachtsmarkt, Karnevalsumzug oder Fest der Kulturen, gilt es auch in Zukunft zu stärken und weiterzuentwickeln. Das wird die Attraktivität unserer Innenstadt erhöhen. Aus diesem Grund steht die CDU auch in diesem Bereich des kulturellen Lebens für den Erhalt und die Weiterentwicklung erfolgreicher Veranstaltungen. Ein besonderes Anliegen ist es der CDU immer gewesen, die Attraktivität des Landschafts- und Kulturparks Piesberg zu stärken. Als CDU unterstützen wir den Ausbau der Feldbahn. Der Stüveschacht soll als begehbare Ruine erhalten werden.

Des Weiteren ist es für uns wichtig, die Gertrudenberger Höhlen zu erhalten und eine Verfüllung zu verhindern. Die Gertrudenberger Höhlen spielen in der Osnabrücker Stadtgeschichte eine bedeutende Rolle und stehen deshalb unter Denkmalschutz. Als zusätzliches Argument gegen eine Verfüllung der Höhlen setzen wir uns für eine Ausweisung auch als Naturdenkmal ein. Es ist dabei von zentraler Bedeutung, das Stollensystem für Wissenschaft und Heimatkunde dauerhaft zu erhalten und zugänglich zu machen.

Hans-Calmeyer-Haus

Die CDU-Fraktion hat sich seit Jahren dafür eingesetzt, die Erinnerungskultur für den Osnabrücker Rechtsanwalt Hans Calmeyer, der mehrere tausend Juden in den besetzten Niederlanden vor der Ermordung gerettet hat, zu intensivieren. Konkret schlägt die CDU vor, die Villa neben dem Kulturgeschichtlichen Museum – das frühere Hauptquartier der NSDAP – zum Hans-Calmeyer-Haus zu entwickeln.

Wir sehen gute Chancen mit Mitteln des Bundes, des Landes und von Stiftungen, ein attraktives Ausstellungsprojekt zu finanzieren.

Theater und Zoo: Unsere Highlights

Als CDU stehen wir zu unserem Theater mit seinen Sparten sowie dem Kinder- und Jugendtheater. Es stellt eine große Ungerechtigkeit dar, dass das Land Niedersachsen die Theater in den Städten Hannover, Braunschweig und Oldenburg mit derzeit insgesamt etwa 100 Millionen Euro unterstützt und die sechs kommunalen Theater (wie das Theater Osnabrück) mit nur insgesamt 21,5 Millionen Euro. Wir fordern die Landesregierung dazu auf, diese Ungerechtigkeit zu beenden und das Osnabrücker Theater stärker zu fördern.

Das ehrenamtliche Engagement, das Sponsoring und das Werben um Spender für das Theater muss weiter ausgebaut werden, um die Steuerzahler zu entlasten. Ganz hervorragendes Sponsoring und Marketing betreibt der Osnabrücker Zoo, welcher seit Jahren auf gesunden, soliden Füßen steht. Jährlich mit mehr als 1 Million Besucherinnen und Besuchern – regional und vor allem auch überregional - können wir stolz sein auf diesen abwechslungsreichen und interessanten Zoo. Als CDU werden wir den Zoo unterstützen, damit dieser weiter an Attraktivität gewinnt.

Kirche und Religion in unserer Stadt

Die Kirchen und viele Religionsgemeinschaften übernehmen in Osnabrück eine friedensstiftende Rolle. Sie haben in ihrem ehrenamtlichen Wirken eine große Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben. Sie sind auch wichtige Partner bei allen sozialen, bildungsrelevanten und kulturellen Aufgaben. Deshalb unterstützen wir ihre Arbeit.

Eine Stadt in Bewegung

Sport ist Teil der Kulturlandschaft Osnabrücks. Der Vereinssport ist wichtig für unsere Gemeinschaft, da hier Werte, wie Solidarität, Toleranz und Fairness, erlebt und gelebt werden. Gerade in unserer heutigen Zeit erfüllt Sport aber noch eine weitere elementare gesellschaftliche Funktion – er führt Menschen verschiedenster Herkunft und Religionen zusammen – er bietet eine Heimat die verbindet. Für Jung und Alt, Frauen und Männer. In den Sportvereinen wird eine besonders gute Integrationsarbeit geleistet. Es ist das vorrangige Ziel der CDU, den Sport vor allem in seinen ehrenamtlichen Ausprägungen nachhaltig zu unterstützen. Sporthallen und Sportplätze dienen nicht nur dem Vereinssport, sondern auch dem Schulsport, so dass insbesondere der Erhalt dieser Flächen und Hallen ein besonderes Augenmerk beigemessen werden muss. Wir werden die Zuschüsse an die vereinseigenen Anlagen erhöhen, um die Sportvereine zu entlasten. Unser Ziel ist es, in allen Stadtteilen wohnortnahe Sportanlagen zu haben.

Des Weiteren setzt sich die CDU für die engere Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und den Hochschulen ein. Vereine können so neue Mitglieder gewinnen und bestehende Kapazitäten besser genutzt werden. Neben dem Amateursport unterstützt die CDU zudem den Profisport. Wir waren die einzige Fraktion, die geschlossen für den Erhalt und die Sanierung des VfL Osnabrück gestimmt hat. Zukünftig wird kein „frisches Geld“ mehr in den Verein fließen. Wir erwarten, dass der VfL alles unternimmt, um wieder festen Fuß zu fassen. Dennoch stehen wir hinter Lila-Weiß, und der positiven Fankultur. Der VfL Osnabrück ist einer der wichtigsten Werbeträger der Stadt.

Mit der CDU ...

- wird das vielfältige Kulturangebot ausgebaut, ein einheitliches Kulturkonzept verwirklicht, ein Hans-Calmeyer-Haus realisiert, unsere stadthistorische Ausstellung erneuert und zeitgemäß präsentiert, die Feldbahn am Piesberg erweitert, der Stüveschacht begehbar und die Gertrudenberger Höhlen bleiben bestehen und werden zugänglich gemacht;
- werden das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement in der Kultur, der Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie im Sport gestärkt;
- werden Theater und Zoo in der zukunftsorientierten Entwicklung unterstützt;
- werden Sportvereine besser gefördert
- werden Kooperationen zwischen Kitas, Schulen, Hochschulen und Vereinen im kulturellen und sportlichen Bereich optimiert.

8. Sicherheit geht uns alle an!

Sicherheit und Ordnung sind zentrale Eckpfeiler in der zukunftsorientierten Politik der CDU Osnabrück.

Unsere Stadt hat viele Institutionen und Helfer, die sie zu einem sicheren und lebenswerten Ort machen. Wir danken der Freiwilligen- und Berufsfeuerwehr, den Hilfsorganisationen im Rettungsdienst, dem THW sowie der Polizei Osnabrück, den zahlreichen gemeinnützigen Organisationen, den vielen ehrenamtlichen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die sich einbringen, und allen anderen, die ihren Beitrag leisten, um Gewalt und Kriminalität von unseren Straßen zu verbannen und unsere Stadt sicherer zu machen.

Wir wissen aber auch um die Verantwortung, die die Politik trägt, um die Rahmenbedingungen für ein friedliches, respektvolles und behütetes Miteinander zu schaffen. Aus diesem Grund setzt sich die CDU dafür ein, dass die bestehenden Sicherheitsstandards beibehalten und gezielt verbessert werden.

Die CDU steht für eine offene, tolerante und gleichberechtigte Gesellschaft. In gleichem Maße müssen aber Recht und Gesetz von allen hier lebenden Menschen respektiert und eingehalten werden. Übergriffe wie in Köln darf es bundesweit - und somit selbstverständlich auch bei uns in Osnabrück - nicht geben. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass das Land Niedersachsen die Polizeikräfte in Osnabrück deutlich aufstockt. Nur durch mehr Polizei schaffen wir ein größeres Maß an Sicherheit.

Als CDU begrüßen wir das vielfältige, zivilgesellschaftliche Engagement der Menschen in Osnabrück bei der Aufnahme, Betreuung und Integration der vielen zu uns ankommenden Flüchtlinge. Hier gilt es Danke zu sagen. Gleichzeitig müssen wir uns als Kommune mit geförderten Projekten stärker daran beteiligen, Fluchtursachen zu bekämpfen und den Menschen in ihren Herkunftsländern neue Perspektiven aufzuzeigen. Irreguläre Migration muss unterbunden werden, so dass den kriminellen Schleusern das Handwerk gelegt wird. Wir unterstützen daher alle Maßnahmen, um den Menschen eine Alternative zur irregulären Einwanderung anzubieten. Ein wichtiger Schritt in der Flüchtlingspolitik war die Anerkennung der Balkanstaaten als sichere Herkunftsländer. Auch die Maghreb-Staaten (Marokko, Algerien und Tunesien) müssen im Asylverfahren als sichere Herkunftsländer eingestuft werden.

Zu einer ehrlichen Debatte um die Flüchtlingspolitik gehört auch das Thema Rückführung in das Heimatland. Als CDU stehen wir für eine konsequente Rückführung von Menschen mit abgelehnten Asylanträgen. Die Härtefallregelung soll nicht angetastet werden. Auf Anfrage der CDU hat die Osnabrücker Stadtverwaltung mitgeteilt, dass 171 Menschen in Osnabrück mit abgelehnten Asylanträgen leben. In den Jahren 2014 und 2015 wurden insgesamt nur sieben Rückführungen durchgeführt. 45 Rückführungen in 2014 und 22 Rückführungen in 2015 wurden durch Demonstrantinnen und Demonstranten verhindert. Eine solche Behinderung des Rechtsstaates darf nicht vorkommen. Wir fordern den SPD-Innenminister auf, konsequent Rückführungen durchzuführen und hinter der eigenen Polizei zu stehen, damit wir unsere Kapazitäten denen widmen können, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind.

Gezielte und sinnvolle Investitionen

Die CDU Osnabrück setzt sich für die zeitnahe Errichtung einer neuen Wache der Berufsfeuerwehr im Osten des Stadtgebiets, für den zügigen Neubau der Wache der Ortsfeuerwehr Neustadt und für die generell gezielte Förderung des Osnabrücker Feuerwehrwesens mit all seinen Facetten, darunter vor allem die ehrenamtlich tätigen Ortsfeuerwehren mit ihren Jugend- und zum Teil Kinderfeuerwehren, ein. Darüber hinaus sind wir für eine personelle Aufstockung des OS-Teams, um Ordnungswidrigkeiten im gesamten Stadtgebiet zu verfolgen oder ihnen vorzubeugen.

Wohnungseinbrüche verhindern

Der gestiegenen Anzahl an Wohnungseinbrüchen muss bewusst und entschieden begegnet werden. Wir fordern daher das Land auf, entsprechende Investitionen zu tätigen, um die Polizeikräfte aufzustocken, Präventionsmaßnahmen zu ergreifen sowie verstärkt Aufklärungsarbeit zu leisten. So können unsere Bürgerinnen und Bürger unterstützt und geschützt werden. Darüber hinaus muss die flächendeckende Präsenz der Polizei, unter der Prämisse der Einbruchsverhütung, im Stadtgebiet erhöht werden. Vorhandene kommunale Strukturen wie beispielsweise das OS-Team und der Präventionsverein leisten bereits eine gute Arbeit. Dieses Engagement wollen wir weiterhin unterstützen und ausbauen.

Vermüllung der Innenstadt verhindern

Als CDU setzen wir uns energisch dafür ein, gegen die Vermüllung wichtiger Orte vorzugehen und damit die Satzung der Stadt Osnabrück durchzusetzen. Die Öffentlichkeit muss sensibilisiert werden, um ein klares Signal zu senden, dass jeder einzelne auf die Reinhaltung der Stadt achten soll. Hier ist auch der Bürger in der Pflicht. Es ist aber auch unabdingbar, dass sonntags wieder gereinigt wird. Auf Anfrage der CDU hatte die Stadtverwaltung mitgeteilt, dass in 2015 nur in vier Fällen gegen Umweltsünder (Vermüllung) ermittelt wurde und nur ein Bußgeld ausgesprochen wurde – in Höhe von 10 Euro. Dagegen wird am laufenden Band gegen Verkehrssünder (Falschparker, Geschwindigkeitsverstöße) vorgegangen. Bußgelder in Höhe von knapp 2,5 Millionen Euro! Hier stimmen die Relationen nicht.

Unser Fazit

Mit der CDU wird es auch weiterhin solide Finanzen und gezielte Investitionen in unsere Stadt geben, um zukünftigen negativen Entwicklungen positiv durch die beschriebenen Maßnahmen entgegenzugehen und Osnabrück noch lebenswerter und sicherer zu machen.

Daher fordern wir als CDU:

- Stärkung der Polizei und personelle Aufstockung des OS-Teams zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger;
- Die Anerkennung des Grundgesetzes und das Einhalten von Gesetz und Recht durch alle hier lebende Menschen;
- Fluchtursachen bekämpfen, Menschen eine Perspektive geben und Rückführungen konsequent durchführen;
- Die Errichtung einer neuen Feuerwache im Osten Osnabrücks sowie einen Neubau für die Ortsfeuerwehr Neustadt;
- Die Vermüllung der Innenstadt zu verhindern